Aus der Stadt Halle

Stadtbankdirektor Bergers Rücktritt.

Der Leiter unserer Stadtbank, Direktor Berger, verläßt demnächst — wie man hört, schon zum 1. Mai — seinen Posten. Er hat die Stelle eines Direktors der Hama Blechemballagen-Aktiengesellschaft in Halle-Giebichenstein angenommen.

Dem Scheidenden ist unlängst erst, als der Dezernent der Stadtbank Gerüchte über unvorsichtige Kreditgeschäfte im Stadtverordnetenkollegium widerlegte, amtlich das Zeugnis eines außerordentlich fleißigen, kenntnisreichen und ehrgeizigen Beamten ausgestellt worden. Das Urteil mag man sich voll zu eigen machen; aber dabei bleibt doch der Wunsch bestehen, daß der Nachfolger des Herrn Berger weniger von Optimismus erfüllt sein möge als sein Vorgänger.

Mit der Hama, deren Direktor jetzt Berger wird, steht die Stadtbank seit längerem im Geschäftsverkehr. Das Grundstück der Gesellschaft in der Fährstraße ist unlängst in den Besitz der Stadt übergegangen. Möge es Herrn Berger gelingen, die Hama weiter zu einem blühenden Unternehmen auszugestalten, damit die Geschäfte, die zwischen ihr und der Stadtbank abgeschlossen sind, in jeder Weise eine für beide Teile erfreuliche Abwicklung finden.

Von der Reichsgesundheitswoche.

Der im Rahmen der Reichsgesundheitswoche heute abend 8 Uhr im Volkspark stattfindende Lichtbildervortrag des Gewerbemedizinalrats Dr. Gerbis über Gewerbehygiene wird folgende Fragen behandeln: 1. Industrie und Volksgesundheit. 2. Gesetzliche Grundlagen des Arbeitsschutzes. 3. Wirtschaftliche und sittliche Bedeutung der Gewerbehygiene. 4. Gewerbliche Gefahren (Physikalische Einflüsse, Staub, Gase, Hitze, Belüftung und Entlüftung, Absaugung). 5. Chronische gewerbliche Vergiftung und Unfallverschörung. 6. Arbeitsleistung, Ermüdung und Erholung. 7. Oeffentliche Aufgaben der Gegenwart und Zukunft.

*

Auch die Kinovorführung am gestrigen Abend hatte wieder Tausende auf den Markt gelockt. Schon um 8 Uhr standen große Massen da, obwohl die Sache doch programmäßig erst um 9 Uhr losging. Die Bilder, die im Interesse der öffentlichen Gesundheit gezeigt wurden, waren lehrreich und unterhaltend zugleich. Daß der Kontakt zwischen Leinwand und Publikum hergestellt war, bewiesen die munteren Reden, mit denen die Menge die Vorführung begleitete. Wenn sich dabei unsere halbwüchsige Jugend etwas mehr Zurückhaltung auferlegen wollte, wäre allerdings die Sache noch anziehender. Manchmal hätte man den Kümmels auf ihre flegelhaften Bemerkungen Ohrfeigen geben mögen.

Unter der Anklage fahrlässiger Tötung.

Am 24. November ereignete sich in der Fabrik des Kalswerks Krügershall in Zappendorf ein Unfall, der ein Menschenleben vernichtete.

Zu gewohnter Stunde schickten sich der 23jährige Kurt Schober und sein Helfer Lange an, die Apparate, in denen die Salze ausgelaugt werden, nach Ablassen des flüssigen Inhalts durch Ausstoßen von den festen Rückständen zu befreien. Als vor dem Glockensignal, der Beginn der Tätigkeit, Schober noch einmal hinausgehen mußte, gab er Lange den Auftrag, genau auf das Zeichen zu achten. Nach seiner Rückkehr erklärte ihm Lange, es könne begonnen werden. Aber kaum öffnete Schober das Mannloch, als ein Laugenstrom hereinschoß und Lange derart verbrühte, daß er an den Brandwunden starb, während Schober selbst glimpflich davon kam. Hernach wurde festgestellt, daß entgegen der Mitteilung Langes noch kein Glockensignal zum Arbeitsbeginn gegeben war.

Das Gericht, vor dem sich Schober gestern wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte, konnte sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen. Es erkannte im Gegensatz zu der Auffassung des Staatsanwalts auf Freisprechung.

*

Der Chauffeur Paul Deparade erfaßte am 24. August vorigen Jahres an der Ecke der Breitenstraße und Henriettenstraße mit seinem Auto ein Motorrad, das der Kaufmann Sachse, hinter sich seinen erwachsenen Sohn auf dem Sozius, fuhr. Kaufmann S. stürzte dabei und brach das Schlüsselbein.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung war gestern der Chauffeur angeklagt. Aber das Gericht hielt eine Schuld nicht für erwiesen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Zusammenschluß der hallischen Motorradhändler.

Eine Versammlung der Motorradhändler von Halle und Umgebung tagte im Stadtschützenhaus. Auf der Tagesordnung stand eine Aussprache über lebenswichtige Angelegenheiten des Motorradhandels sowie die Frage eines engeren Zusammenschlusses. Das Referat hielt der Syndikus des Verbandes Deutscher Motorradhändler. Am Ende der mehrstündigen Aussprache wurde einstimmig der Beschluß der Gründung einer Ortsgruppe des Verbandes gefaßt. Man wählte die Herren Wolter und Hagemann als Obleute.

Von der Schleuse Trotha.

Der Unterpegel wies heute früh einen Wasserstand von 2,00 Meter auf. Das sind seit gestern 4 Zentimeter Anstieg. Die Schleuse passierten außer Sportbooten Schleppdampfer Rudelsburg bergwärts, Schiffer Leopold mit Stückgut bergwärts, Schleppdampfer Rudelsburg talwärts, Schleppdampfer Helgoland talwärts, Kahn N. D. R. mit Zucker talwärts, Schiffer Köhler mit Zucker talwärts, Dampfer Merseburg mit Stückgut talwärts.

Gewaltige Zunahme des Autoverkehrs.

Die vierte Verkehrszählung. — Zum erstenmal mehr Autos als Pferdegespanne. — Die Hindenburgbrücke Haupteingangsstraße. — An einem Tage 451 fremde Kraftfahrzeuge.

Die Wagenverkehrszählung vom 30. und 31. März ist die vierte Verkehrszählung dieser Art in Halle und in bezug auf ihre zeitliche Ausdehnung über 24 Stunden die zweite Volltagszählung dieser Art.

Die erste Volltagszählung hat am 16. und 17. Dezember 1925, von 1 Uhr mittags (Mittwoch, den 16. Dezember) bis 1 Uhr mittags des folgenden Tages stattgefunden; die nun unternommene hat am Dienstag, den 30. März 1926, um 1 Uhr mittags begonnen und am Mittwoch, den 31. März ihren Abschluß gefunden.

Obgleich Dezember- und Märzverkehr nicht ohne Einschränkungen vergleichbar sind, wollen wir doch die Ergebnisse dieser beiden Zählungen nebeneinanderstellen. Im Anschluß an den Vergleich der beiden Verkehrszählungen soll dann noch eine besondere Ermittlung über die Herkunftsbezirke der Kraftwagen erörtert werden, die erstmalig bei der Märzzählung stattgefunden hat.

Die Wagenverkehrszählung vom 30. und 31. März 1926 (Straßenbahnverkehr und Fahrradverkehr sind wieder nicht erfaßt worden) hat im ganzen

5328 bespannte Fahrzeuge und 6457 Kraftfahrzeuge ergeben, oder zusammen 11 785 Fahrzeuge in 24 Stunden,

an den 7 Beobachtungsstellen, von denen 5 Eingangsstellen in die Stadt sind und die übrigen der Riebeckplatz und das Reileck. Am 16. und 17. Dezember waren 4951 bespannte Fahrzeuge und 4793 Kraftfahrzeuge gezählt worden. Die mit Zugtieren bespannten Fahrzeuge haben ihre Zahl also nur um knapp 400 vergrößert, die Kraftfahrzeuge dagegen um mehr als 1600.

Im Dezemberverkehr war der gesamte Kraftwagenverkehr geringer, im März dagegen nahm jener 55 Proz. des ganzen Wagenverkehrs ein.

Die Masse des Verkehrs ist natürlich Tagesverkehr, während der Nachtverkehr sehr stark zurücktritt. Zähltechnisch ist die Zeit von 1 bis 8 Uhr nachmittags und von 6 bis 1 Uhr vormittags als Tag, die dazwischen liegende Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens als Nachtzeit gerechnet worden. Dann verteilte sich der Verkehr am 30. und 31. März mit 11 058 Fahrzeugen auf den Tagverkehr und 727 Fahrzeugen auf die Nacht, so daß der Tagverkehr fast genau 94 Proz. des gesamten Verkehrs in den 24 Beobachtungsstunden ausmachte. Die Stundenzahl, die auf den Tagesverkehr entfällt, beträgt allerdings 14 Stunden, während die Nacht nur zehn Stunden umfaßt. Pro Stunde passierten die Kontrollstellen in den Tagesstunden 789 Fahrzeuge, in den Nachtstunden dagegen nur sieben Fahrzeuge. Der Verkehr drängt sich also noch immer stark auf die eigentlichen Tagesstunden zusammen. Wenn wir Ihn nach Beobachtungsschichten, die nur 2—3 Stunden jede lang waren, weiter zerlegen wollten, so würde sich zeigen, daß die Abends an den Tag anschließenden Nachtstunden und die ihm morgens vorausgehenden zwei Nachtstunden fast den gesamten Nachtverkehr umfassen.

Der Wagenverkehr verteilt sich auf die fünf äußeren Beobachtungsstellen folgendermaßen:

Zählstelle	bespannte Fahrzeuge 30./31. III. 16.	bespannte Fahrzeuge 16. 17. XII.	Kraftfahrzeuge 30./31. III. 16.	Kraftfahrzeuge 16. 17. XII.
Trotha	445	460	404	209
Hindenburgbrücke	586	385	619	333
Delitzscher Str.	432	407	440	357
Artilleriekaserne	450	374	702	524
Elisabethbrücke	495	412	616	348
zusammen Eingangsstellen	2408	2038	2781	1771

Bemerkenswert ist, daß der Eingangsverkehr in die Stadt Halle sich bei der letzten Zählung viel stärker verschieden zeigt als ehedem. An der Spitze steht nicht mehr der Eingang Artilleriekaserne, sondern die Hindenburgbrücke, auf der sich der Kraftwagenverkehr fast genau verdoppelt hat. Auch die Trothaer Gabel zeigt fast 100 Proz. Steigerung des Kraftwagenverkehrs; aber ihr absoluter Durchgang ist um 50—55 Proz. kleiner als der an der Hindenburgbrücke, an der außerdem der Verkehr bespannter Fahrzeuge, allein von allen fünf Eingangsstellen, eine erhebliche Steigerung erfahren hat.

Die beiden Innenplätze weisen folgende Wagenzahlen auf:

Platz	bespannte Fahrzeuge 30./31. III. 16.	bespannte Fahrzeuge 15./16. XII.	Kraftfahrzeuge 30./31. III. 16.	Kraftfahrzeuge 16./17. XII.
Riebeckplatz	2466	2360	2652	2211
Reileck	454	553	1024	811
zusammen	2920	2913	3676	3022

Der Riebeckplatz allein weist danach im allgemeinen einen stärkeren Wagenverkehr auf als alle Eingangsstellen zusammen; auf ihm drängen sich im Laufe eines Tages, der keinen irgendwie ungewöhnlichen Verkehr zu bewältigen hatte, 4500 bis 5200 Fahrzeuge, ohne die Straßenbahn und die Personenfahrräder, in den Hauptverkehrsstunden hinzurch.

Das Reileck hat zwar einen erheblich schwächeren Verkehr, aber es übertrifft doch jede einzelne Eingangsstelle merklich.

Zum Schluß sei auf die Kraftwagen hingewiesen, die, gemäß ihrem Kennzeichen, nicht in der Provinz Sachsen beheimatet sind. Es sind 451 Kraftfahrzeuge gezählt worden, die nicht das Autokennzeichen unserer Provinz trugen; nämlich 48 Kraftfrächter, 367 Personenkraftwagen und 36 Lastkraftwagen.

211 dieser Kraftfahrzeuge gehörten nach dem Freistaat Sachsen, davon allein nach der Kreishauptmannschaft Leipzig; dann folgt Anhalt mit 60 Kraftwagen, Thüringen mit 35, Berlin mit 28, Brandenburg mit 19, Hessen-Nassau mit 14, Schlesien mit 13, Pommern mit 7, Rheinprovinz mit 6, Hannover mit 5, und einige andere Bezirke mit 1—4 Fahrzeugen; vom Auslande stammte kein einziger Wagen. Auffallend ist der hohe Anteil der Personenkraftwagen in diesem Autofernverkehr; er geht über 10 Proz. des gesamten Personenkraftwagenverkehrs hinaus.

Es findet demnächst noch eine fünfte und vorläufig letzte Wagenverkehrszählung statt, deren Ergebnisse gemeinsam mit denen der ersten vier Verkehrszählungen behandelt werden sollen.

Das Handwerk und sein Existenzkampf.

Vortrag von Tischlermeister Paeth, M. d. R.

In der gestrigen öffentlichen Handwerkerversammlung der Deutschen Volkspartei im Mars-la-Tour sprach der Reichstagsabgeordnete Tischlermeister Paeth. Seinen ungewöhnlich interessanten und mit zahlreichen Einzelheiten belegten Ausführungen entnehmen wir folgendes:

In der Denkschrift der deutschen Regierung zum Dawesplan hieß es u. a. auch, der Mittelstand sei fast vernichtet. Dieser Mittelstand brachte aber vor dem Kriege 50 Proz. und mehr der gesamten Steuern auf! Diese Tatsache blieb bei der Errechnung der Reparationsleistungsfähigkeit Deutschlands gänzlich unberücksichtigt. So wird uns der Dawesplan — entsprechend dem Willen der Feindmächte — in steter Schuldknechtschaft vom Auslande halten, das den letzten Blutstropfen aus unserem Volke herauspreßt, nachdem wir schon durch den Versailler „Frieden" und die Inflation 150 Milliarden Goldmark von den 300 Milliarden des früheren Volksvermgens verloren haben.

Wir haben uns nach dem Kriege Dinge geleistet, an die vor dem Kriege trotz unserer blühenden Wirtschaft niemand gedacht hätte. Vier neue Ministerien sind geschaffen worden, die eine Mehrausgabe von 1,2 Milliarden Mark erfordern. Die Folge ist ein ungeheuer vergrößerter Beamtenapparat, auch bei den aus dem alten Reich übernommenen öffentlichen Stellen. Das Reichspostministerium hatte vor dem Kriege 189 000 Beamte; im Jahre 1923 beschäftigte es deren 638 000!

Kein Wunder, daß die Steuerschraube bis zum Aeußersten angezogen wurde. Die Industrie steht vor dem Ruin. Die Werften liegen still oder arbeiten mit staatlichen Unterstützungen, und obendrein bricht jetzt auch die Landwirtschaft zusammen. Dabei leisten wir uns verkürzte Arbeitszeit und zahlen ungeheure Summen an die Erwerbslosen, anstatt dem Uebel an die Wurzel zu gehen. Die Einsicht wird wohl erst dann kommen, wenn wir angesichts des völligen Zusammenbruchs erkennen müssen, daß es so nicht weitergeht.

Wenn das Handwerk von den Krediten, die das Reich der Wirtschaft gewährt hat, nichts spürt, so hat es sich das selbst zuzuschreiben. Es fehlt ihm die innere Geschlossenheit. „Gehen Sie hin und werden Sie eine Macht", sagte Bismarck. Das sollte zu einem festen Zusammenschluß mahnen, nicht in kleinen Splitterparteien, sondern in der großen Deutschnationalen, die von jeher das Handwerk mit der Tat unterstützt hat. Ganze 55 Millionen Mark sind dem Handwerk an Krediten gegeben worden, demjenigen Stande, der sich selbst helfen muß und dabei unter dem Druck der Tarife, der Arbeitslöhne, des Schwerkapitals und einer starken Konkurrenz steht. Und die Gewerbesteuern haben fast das 15fache der Vorkriegszeit erreicht!

Dabei müssen wir aber immer bedenken, daß mit einseitiger Klassen- und Standespolitik nichts getan ist. Der Fall des einen wirkt sich immer auch auf den anderen aus. In einer Partei, die alle Stände, vom Großindustriellen und Gelehrten bis zum Arbeiter umfaßt, kann am ehesten und am wirksamsten berücksichtigt werden, wie weit ein jeder seine Ansprüche zurückschrauben muß, um dem Ganzen zu dienen. England sei uns dafür ein Beispiel: Erst kommt das Reich, und erst in zweiter Linie die persönlichen Wünsche!

An diese Ausführungen schloß sich eine lebhafte Diskussion, an der sich besonders Herr Ohm, sowie Herr Gerber (Wirtschaftspartei) beteiligten. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Feststellung des Herrn Innungs-Obermeisters Arndt, daß die Innungen niemals Zwangsfestpreise, sondern stets nur unverbindliche Richtpreise aufgestellt hätten. Erst nach 12 Uhr konnte der Vorsitzende, Herr Bäckermeister Müller, die Versammlung schließen.

Der Drang nach Kuchen.

Ein Freund von Süßigkeiten war scheinbar der Spitzbube, der das Schaufenster einer Konditorei einschlug. Aber er fand die gesuchten Mohrenköpfe usw. nicht vor, da die Ware über Nacht in einem Kellerraum lagert. Der Schaufensteinschmeißer mußte ohne Erfolg wieder abziehen.

Tödlicher Verlauf eines Schießunfalles.

Am 14. April wurde das Hausmädchen Emma Rothe, 20 Jahre alt, in Reuden wohnhaft, auf dem Gute in Zeßnitz durch unvorsichtiges Hantieren des dortigen Guisinspektors mit dem Tesching in den Rücken geschossen. Sie ist jetzt hier in der chirurgischen Klinik, wohin sie geschafft worden war, an den erlittenen Verletzungen gestorben, da sich eine schwere Vereiterung hinzugesellte.

Hilfe für Südtirol.

Am Montag abend wurde in einer Sitzung im Stadtschützenhause, die von mehr als 30 Vertretern der namhaftesten Verbände Halles beschickt war, ein „Ausschuß Hilfe für Südtirol" gegründet. Der völlig überparteiliche Ausschuß, denen die einzelnen Verbände, Vereine, Organisationen und Parteien korporativ beitraten, hat sich zur Aufgabe gestellt, jede nur mögliche Gelegenheit und jedes Mittel zu benutzen, die bedrängten Stammesbrüder in Südtirol in ihrem Kampfe um die Erhaltung des Deutschtums zu unterstützen.

In der Sitzung, die von dem Lehrer Asmus geleitet wurde, gab Prof. Dr. Steinbrück, der am gleichen Abend aus Südtirol zurückgekommen war, ein Bild von den traurigen Verhältnissen, in denen sich das Deutschtum dort befindet. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurden gewählt die Herren Asmus, Studienrat Walkling und Prof. Steinbrück.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Ein großes Tief überdeckt fast ganz Europa. Der Kern, der westlich von Irland lag, ist jetzt über der südlichen Nordsee, wodurch im westlichen Deutschland überall beträchtliche Niederschläge gefallen sind. Dieses Regengebiet hat uns inzwischen erreicht, wobei der Wind auffrischend wirkt. Am Donnerstag werden wir auf der Rückseite dieses Tiefs mit unbeständiger und regnerischer Witterung zu rechnen haben.

Vorhersage: Weiterhin unbeständiges, wolkiges und kühles Wetter mit vereinzelten Niederschlägen.

Weitere 22 Millionen für den Mittellandkanal.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, gelangte in der Sitzung des Preußischen Staatsrats der Entwurf eines Gesetzes über die Bereitstellung weiterer Geldmittel für die nach dem Mittellandkanalgesetz auszuführenden Bauarbeiten, sowie für die hierdurch bedingten Arbeiten an den vorhandenen Wasserstraßen zur Annahme. Für die Bauarbeiten werden weitere Geldmittel in Höhe von zunächst 22 832 000 Mark bereitgestellt. Die erforderlichen Arbeiten sind auf drei verschiedenen Stellen — auf der Straße Hannover—Peine mit dem Zweigkanal nach Hildesheim, am Ihle-Plauer-Kanal und am Oder-Spree-Kanal — vorgesehen.

Die Gesetzesvorlage umfaßt zunächst den Geldbedarf für das Rechnungsjahr 1925/26. Der Anteil Preußens stellt sich für beide Jahre auf 16 832 000 Mark. Außerdem werden zunächst Mittel in Höhe von 6 Millionen für den Erwerb von Grundstücken über den unmittelbaren Bedarf hinaus zur Erreichung der mit dem Unternehmen in Verbindung stehenden, auf das öffentliche Wohl gerichteten staatlichen Zwecke angefordert.

Schluß des Chordirigentenkursus.

Bei dem am Sonnabend erfolgten Schluß des staatlichen Chordirigentenkursus waren außer dem Kursusleiter Prof. Dr. Rahlwes sämtliche Dozenten, die Herren Prof. Dr. Schering, Universitätslektor Dr. Witsiack, Martin Frey, Paul Klanert, Prof. Rolle (Berlin) und Dr. Guttmann (Berlin) zugegen. Nachdem zwei Kursusteilnehmer den Dozenten Dank gesagt hatten, ermahnte Prof. Rolle in einer Ansprache die Dirigenten, sich stets ihrer hohen Kulturaufgabe bewußt zu bleiben. Prof. Dr. Rahlwes schloß sodann den Kursus, indem er in anerkennenden Worten zum Ausdruck brachte, daß die Kursusteilnehmer ernsten Arbeitswillen bekundet hätten.

52 Chordirigenten und einige Gasthörer nahmen am Unterricht teil und besuchten trotz des umfangreichen Stundenplanes mit großem Interesse alle ihnen in vergangener Woche gebotenen musikalischen Aufführungen. Nach dem Konzert des Lehrergesangvereins überreichte der Dirigent des Darmstädter Männergesangvereins, Herr W. Mayer, und der Organist der hiesigen Ulrichskirche, Herr Sterz, im Auftrage der Kursusteilnehmer Prof. Dr. Rahlwes eine Plakette als Zeichen des Dankes.

„Mein neuer Weg".

Vortrag des Freikorpsführers Roßbach.

Im „Wintergarten" sprach am Dienstag abend auf Veranlassung des Wehrjugendbundes „Schill" der bekannte ehemalige Freikorpsführer Oberleutnant a. D. Roßbach. Eine stramme soldatische Gestalt, die mit heißem Herzen sich für das Vaterland einsetzt, überall wo es gilt, seinen Mann zu stehen und Deutschlands Ansehen zu fördern. Mit unbeugsamer Energie, trotz aller Beschedung, Herabsetzung und selbst Verhaftung, geht Roßbach seinem Ziele zu, das der Befreiung Deutschlands gilt.

Zu Anfang seiner redegewandten Ausführungen einige Erinnerungen aus den Sturmjahren nach der Revolution, in denen Leute wie Roßbach selbst von den höchsten Stellen des republikanischen Deutschlands auf Händen getragen wurden. So

im Baltikum und in Oberschlesien,

als es galt, Leute zu finden, die sich mit der Tat für Deutschland einsetzen und ihr Blut hingaben. Rachher freilich wurden sie schmählich im Stich gelassen und den Verfolgungen der politischen Gegner preisgegeben. Die größte Tragik des Freikorps bestand darin, daß sie sich für ihre Gegner geschlagen haben.

Ohne alle Bitterniß schilt Roßbach diese Tatsache fast. Er weiß, daß die Aufgabe des neuen Geschlechtes, des Frontsoldaten, doch längst nicht zu Ende ist. Sie beginnt, jetzt erst der größeren Oeffentlichkeit zugänglich zu werden, und zwar durch die Jugendbewegung, die in sich abgeschlossen alle deutschen Ideale geprägt und den neuen Menschen in Deutschland geboren hat. Ihr Kernpunkt ist

die Reinheit des Denkens und Handelns.

Ehe es anders in Deutschland werden kann, müssen erst die Menschen anders werden. Die Zeit fordert, unserem Volke zu dienen und wieder eine Nation zu schaffen. Der neue Mensch ist notwendig, wenn wir wieder frei werden wollen.

Diesen neuen Weg zur Errettung unseres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260422023/fragment/page=0001

Vaterlandes sieht Roßbach in der Verbreitung der Ziele der Jugendbewegung zu der die alten Soldaten mit ihrem innerlichen Fronterlebnis mitzuwirken bestimmt sind.

Lebhafte Zustimmung und Beifall, obgleich der Saal nur zur Hälfte besetzt war, unterbrachen und beendeten die Ausführungen.

25 jähriges Bestehen der Internationalen Artistenloge.

Es war am Karfreitag, dem 5. April des Jahres 1901, als in Berlin in der „Hopfenblüte", einem Lokal unter den Linden, die J. A. L. gegründet wurde. Vor dieser Zeit hatte zwischen den Variétédirektoren und Artisten kein arbeitsrechtliches Verhältnis bestanden. Die damals bestehenden Artistenvereine verfolgten nur Geselligkeitszwecke oder waren Krankenkassen, an denen sich auch die Direktoren beteiligten.

Die ersten Jahre waren Zeiten schwerer Kämpfe, so vor allem um den „Normalvertrag", Kämpfe, die es auch in den Jahren 1908—11 gegeben hat. Aber die Tätigkeit der Logenleitung war trotzdem vielseitig und eigentlich zumeist von Erfolg begleitet.

Man darf die Geschichte der J. A. L. nicht aufrollen, ohne einen Namen in das richtige Licht zu stellen, der noch heute, nach 22 Jahren, an der Spitze der Loge steht: Max Berol-Konorah, der seit 1904 Präsident der Loge ist. Sein erstes Bestreben ging dahin, die Loge international auszubauen. Erfolge stellten sich bald ein: 1905 traten die „Water Rats", ein englischer Klub von 125 erstklassigen Artisten, korporativ bei. Es folgten die englischen „Terriers", 1906 die amerikanischen „Wh.te Rats". Konorah, der Deutscher war, aber mit 16 Jahren von zu Haus ausgerückt war, mußte, wenn er in dem von ihm beabsichtigten Sinne der Loge präsidieren wollte, ständig in Deutschland bleiben, mußte also seine artistische Laufbahn aufgeben. Er ist noch heute unermüdlich tätig, interessiert sich für die Not des wandernden Zirkusklowns ebenso wie für die Prozesse des mit irdischen Glücksgütern gesegneten großen Varieteestars, immer bedacht, auszugleichen, zu vermitteln, Recht gelten zu lassen.

Man sieht, das Werden der J. A. L. ist in gewissem Sinne ein Abbild der zähen Arbeit ernsten Artistentums und der Betrachtung wert.

In ganz Deutschland fanden und finden nun Jubiläumsfeiern statt und auch für die Provinz Sachsen veranstaltet am Donnerstag, den 22. April die Ortsgruppe Halle-Leipzig der J. A. L. im „Modernen Theater" eine Feier im Rahmen einer großen Festveranstaltung. Viele auswärtige Künstler, unter ihnen Namen von Klang, werden die Bretter betreten und so der Ortsgruppe helfen, in würdiger Weise den Ehrentag zu begehen.

Serenissimus im Modernen Theater.

Etwas Besonders bringt der neue Spielplan des Modernen Theaters. Mitten in der Vorstellung macht der Ansager bekannt, daß Serenissimus dem Theater die Ehre seines Besuches gibt und schon erscheint Serenissimus in höchsteigener Person, gefolgt von Kindermann, begibt sich zur Prosceniumsloge und unterhält sich teutselig mit dem Ansager in feinster bekannten Manier, wobei es zu zwerchfellerschütternden Mißverständnissen kommt. Schließlich hält er eine Ansprache, wobei er aber ein falsches Manuskript erwischt und eine Rede zur Einweihung eines Findelhauses verliest! Die dann auftretende Opernsängerin verwickelt er in ein Gespräch, bei dem das Publikum sich vor Lachen wälzt. Direktor Ferry Rosen spielt die Rolle unübertrefflich.

Auch sonst ist das Programm gut. Rudolf Sieber ist ein ausgezeichneter Dialekthumorist, vor allem die Darstellung des Wiener, Berliner und Leipziger Droschkenkutschers findet großen Anklang. Zwei Karotkis tanzen mit viel Temperament, besonders Pußtaländze; Hans Beeger steht, singt und erzählt neue Witze, ist also sehr vielseitig. Edith Fride und Philomene Linke pflegen den Opernsgesang. Curt Perlitz macht sehr humorvoll den Ansager und spielt auf Wunsch eine Partie aus jeder deutschen Oper oder Operette.

Die Große Steinstraße, auf der Strecke Kleinschmieden—Poststraße, darf mit Fahrzeugen aller Art nur aus der Richtung Kleinschmieden befahren werden.

Aus dem evangelischen Arbeiter- und Volksverein. Ein Unterhaltungsabend des evangelischen Arbeiter- und Volksvereins fand am Sonntagabend im Domgemeindehause statt. Wie immer, so waren auch diesmal die Mitglieder zahlreich herbeigeeilt, um ein paar Stunden gemeinsam zu verbringen. Einige Mitglieder mit Mandoline, sowie der Gesangverein „Sangesfrieden 1890" schmückten den Abend durch Musikvorträge und schöne Lieder aus. Um zu zeigen, welcher Geist nicht unter Geschwistern herrschen soll, führten einige Mitglieder „Die Erbgans" auf. Sie fanden in ihren lustigen Rollen lebhaften Beifall.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (D.H.V.) wird für den Gau Mitteldeutschland am 1. und 2. Mai seinen 5. ordentlichen Gautag in Gera-Reuß abalten. Durch diese Tagung werden 180 Ortsgruppen des Verbandes aus dem Bereich der Freistaaten Thüringen und Anhalt und der Provinz Sachsen erfaßt. Es liegen bis jetzt etwa 500 Anmeldungen von Vertretern auswärtiger Ortsgruppen vor.

Kochs Künstlerspiele. Auch die Darbietungen der zweiten Aprilhälfte können sich sehen lassen. Eine neue entzückende Tanzfolge bringen die „Four Morningstars". Große Heiterkeit erregt hier eine akrobatische Tanznummer. Curt Schreiber, ein bekannter hallischer Sänger, erfreut in entsprechender Kleidung mit Schubertliedern und Heinz Roven, Humorist, Vorträgskünstler, Steptänzer und Ansager in einer Person, meistert mit Geschick und Humor seine vielseitigen Rollen. Von erstaunlich vielseitigem Können erweist sich das Allegro-Quartett. Aus Xylophon- und Marimbafon-Virtuosen setzt es sich zusammen und in der großen Musikal-Ausstattungs-Pantomime „Großmütterchens Geburtstagsfest" übertrifft es sich selbst. Olly Brahms, das fidele Quecksilber, bringt mit ihren Stimmungsschlagern alles aus dem Häuschen, ihr Sprachorgan scheint unverwüstlich zu sein. Den Schluß des vorzüglichen Programmes bildet der bayerische Komiker Alfi Hintertupfer, der besonders mit seiner Bettlertype verdienten Beifall erzielt. Die Maaß-Kapelle spielte dann äußerst fleißig zum Tanz auf.

Hallischer Witterungsbericht. 20.4. 9 Uhr abends. 21.4 7 Uhr morgens Barometer Millimeter 742.8 739.4 Thermometer C 7.3 7.2. Rel. Feuchtigkeit 63° o. 69°/o. Wind SW 2 WSW 1. Maximum der Temperatur am 20.4.: 37 C. Minimum in der Nacht vom 20.4 zum 21.4.: 5.1 C Niederschlag am 21.4 7 Uhr morgens 0.5 mm.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Am heutigen Mittwoch, 7½ Uhr, „Lohengrin" in der bekannten Besetzung. Donnerstag „Marietta". Freitag „Beatrice und Benedikt" hierauf „Gianni Schicchi". Sonnabend, 7½ Uhr, „Don Giovanni". Sonntag zum ersten Male „Mascottchen". — Im Thaliatheater „Tam-Tam".

Zoologischer Garten. Donnerstag, 22. April, nachm. 4 und abends 8 Uhr, Konzerte des Hall. Sinfonie-Orchesters. (S. Anzeige.)

Das neue Kesselreinigungsverfahren nach Rütsche.

In den Kellerräumen der Firma Endepols u. Tunker führte am gestrigen Vormittag die Firma Haase u. Kutzner, Staudestraße 8, das Reinigen der Zentralheizungskessel nach dem „Rütsche"-Verfahren vor, das in verschiedenen Ländern bereits patentamtlich geschützt und auch zum deutschen Reichspatent angemeldet ist.

Bekanntlich hinterläßt selbst das beste Brennmaterial im Heizraum Rückstände, die sich mit den Jahren zu oft eisenharten Krusten absetzen. Die Rußkrusten vermindern die Heizwirkung ganz erheblich, und nach der Heizperiode setzt sich zwischen Kruste und Metall Feuchtigkeit, die die Kesselwände durch Rostbildung langsam aber beständig zerfrißt. Selbst bei peinlichster Sauberhaltung mit Stahlbürsten usw. wird dieser Ansatz nicht entfernt. Hier setzt das „Rütsche"-Verfahren ein.

Durch ein besonderes Oelsemisch gespeist, wird eine unter starkem Druck stehende Flamme gegen die Krusten geführt, wodurch diese schnell und restlos weggebrannt werden. Der Kessel wird bis in die innersten Kanäle und Züge hinein wieder völlig metallrein. Eine Gefahr für die Anlage besteht nicht, da die Reinigung während des Heizens vorgenommen wird. Es ergibt sich eine erhebliche Ersparnis an Brennmaterial dadurch, daß nach der Reinigung(die am besten alle 2 bis 3 Jahr wiederholt wird) die sauberen Metallteile sich viel schneller erhitzen.

In Vorbereitung befindet sich ein ähnliches Verfahren, wodurch der Kesselstein auch in den Wasserkesseln von Dampfmaschinen usw. schnell und ohne Schaden für das Material entfernt werden soll, eine Neuerung, die für die Industrie von großem Wert sein würde.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Pfennig, für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Freitag, den 23. April, abends 8 Uhr in der Saalschloßbrauerei gr. Monatsmitgliederversammlung, zu der alle Kameraden eingeladen sind. Dr. Hoffmann-Kutzsche spricht. — Bezirk Süd-Ost. Sämtliche Radfahrer des Bezirks werden gebeten, am Sonntag an der Ausfahrt nach Kollenbey—Corbetha teilzunehmen. Treffpunkt im Straßenanzug Sonntag vormittag 8,30 Uhr, Ecke Pfännerhöhe und Merseburger Straße. Rückehr gegen 11 Uhr.

Deutscher Ostmarken-Verein, Ortsgruppe Halle (Saale). Am Montag, dem 26. d. M., 8 Uhr abends, hält Herr General v. Wrisberg aus Berlin in der Aula der Franckeschen Stiftungen einen Vortrag mit Lichtbildern über „Die Behandlung der deutschen Minderheiten in den geraubten Gebieten im Osten und Süden unseres Reiches". Eintritt frei. Gäste willkommen. Zahlreicher Besuch dringend erbeten. Eingang durch das Tor am Franckeplatz.

Volksbühne. Heute, Mittwoch, 8 Uhr, spricht in der 5-Türme-Loge Julius Bab über das deutsche Drama der Gegenwart. Karten in der Geschäftsstelle und am Saaleingang. Spielage: Don Giovanni 24. April 7½ (B). Der einsame Weg 26. April 8 Uhr (H). In Abänderung der früheren Veröffentlichung ist der Spieltag für J (Einsamer Weg) am 1. Mai (8 Uhr) und für G (Boris Godunoff) am 3. Mai (7½ Uhr). Der Kulturfilm „Das Blumenwunder" läuft noch am 22., 23. und 24. (8¼ Uhr) im Thalia. Karten ebenso zur Vorführung des neuen Volkstanzes am 24. April (8¼ Uhr) im Stadtküchenhaus zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14 (Tel. 3479).

*

Deutschnationale Volkspartei.

Oeffentliche Beamtenversammlung. Heute abend 8 Uhr spricht im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Str. 63, in einer öffentlichen Beamtenversammlung der Eisenbahnbeamte Ebersbach, M. d. L., über: „Das Beamtentum in Gefahr". Die Beamten aller Dienststellen sind eingeladen. Eintritt für deutschnationale Beamte gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei, sonst 20 Pf. Freie Aussprache.

Gruppe Süd-Ost- und Süd-West. Morgen, Donnerstag, den 22. April, abends 8 Uhr im roten Saal des Stadtschützenhauses Vortrag des Landtagsabgeordneten Rektor Herrmann über: „Der letzte Weg zur Rettung". Der Eintritt ist frei. Alle Parteifreunde herzlich willkommen.

Jugendgruppe. Am Sonntag, 25. April, von 3 Uhr nachm. an, findet im Pfälzer-Schießgraben unser Frühlingsfest statt, zu dem alle Parteifreunde herzlich eingeladen sind.

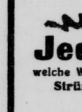
Mitgliederversammlung. Am Mittwoch, 28. April, abends 8 Uhr, findet im Neumarktschützenhaus eine wichtige Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder erscheinen müssen. Bestimmt zur Stelle sein müssen sämtliche Bezirksdamen, die Mitglieder des großen Ausschusses und des Vorstandes. Landesverbandsvorsitzender Dr. Schiele wird über die politische Lage und über unsere Organisationstätigkeit sprechen.

Geschäftsverkehr.

Wenn es warm wird, leidet der Appetit merklich, denn der Körper verlangt Erfrischung. Aber allzuleicht können dann Fehler in der Ernährung gemacht werden, die die Lust und Freude an schönen Frühlingstagen stark beeinflussen. Als gute leicht verdauliche Nachspeisen die in den mannigfachen Abwechslungen und Formen gereicht werden können, sind die beliebten Oetker-Puddings zu empfehlen. Sie sind außerordentlich wohlschmeckend und nahrhaft zugleich. An ganz heißen Tagen ist Dr. Oetker's Rote Grütze und Dr. Oetker's Götterspeise, die hochfeine Gelees speise, deren Herstellung keinerlei Zutaten mehr erfordert, am Platze.

Warum Brennstoff vergeuden, wenn Sie durch Einbau einer Narag-Classic-Heizung, der neuen Warmwasserheizung von bisher unerreichter Betriebsbilligkeit wesentliche Ersparnisse erzielen können? Sie sparen an Brennstoff und Personal, an Reparaturausgaben und Ärztkosten, legen also beim Kaufe einer Narag-Classic-Heizung Ihr Geld denkbar vorteilhaft an. Unverbindliche Einbau-Vorschläge und Preisangebote durch Ingenieur Rudolf Weingärtner, Halle, Landwehrstr. 7.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: F. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen



Jede Dame
welche Wert auf gute haltbare Strümpfe legt, kauft nur
Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf für Halle u. Umgebung
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84.

Fruchtweine
Das Beste ist das Billigste. Ich empfehle außer meinen beliebten Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer-, Kirsch- Erdbeerweinen meinen wunderbar blumigen
Erdbeersekt
sowie einen vorzüglichen Meittrank. Machen Sie bitte einen Versuch; er wird sicher Ihre Erwartungen übertreffen. Ich glaube auch behaupten zu können, daß Sie dann dauernder Kunde werden.
W. Trebstein, Gutenberg,
Fruchtweinkellerei
Gegründet 1894. Ruf Teicha 13.

Eine gute Reklame-möglichkeit
„Haus- und Grundbesitz"
Erfurt, Regierungstr. 63.
(22. Jahrgang)
Verkündungs-Blatt des Bezirks-Verbandes der Haus- u. Grundbesitzervereine des Regierungsbezirks Erfurt. — Fast 10000 Bezieher
Monatlich einmal müssen Sie sich diesen Kreisen empfehlen.

Heute frisch eingetroffen:

Junge Schnittbohnen	2 Pfd-Dose	50 ₰
Stachelbeeren	tafelfertig 2 Pfund	85 ₰
Aprikosen	tafelfertig, 2 Pfund	130 ₰
Erdbeeren	tafelfertig, 2 Pfund	145 ₰
Nikolai-Kakao	1 Pfd.-Paket	42 ₰
Oehler-Kakao	½ Pfund-Paket	15 ₰
Apfelwein	1 Flasche excl.	26 ₰
Rotwein	1 Flasche excl.	75 ₰

Goldene Sieben
Dessauerstrasse 2b
Steinweg 30 Talamtstrasse 7

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

TABARZ Thüringer Wald
Vielbesuchte Sommerfrische in geschützter Lage am Fuße des Inselsberges. Fordern Sie Prospekte mit Preisen von der Kurverwaltung.

MK
QUALITÄTS-MÖBEL
nach künstlerischen Entwürfen
zu besonders wohlfeilen
PREISEN
Gebrüder Bethmann
KUNSTMÖBELFABRIK
HALLE A. D. SAALE
GR. STEINSTR. 79/80

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260422023/fragment/page=0002